



PRESSEMITTEILUNG

Hospiz und Palliative Care Kompetenz für die Zukunft

Im Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten wurden 30 Absolventinnen und Absolventen des Interprofessionellen Palliativ-Basislehrgangs (IPBL) 2026 feierlich ausgezeichnet. Die Zertifikate überreichte Landesrat Anton Kasser in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und unterstrich in der Ansprache die wachsende Bedeutung von Palliative Care für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung.

St. Pölten / Mödling, 22. Jänner 2026 – Die niederösterreichische Hospiz- und Palliativlandschaft zeigt sich stolz auf den engagierten Nachwuchs qualifizierter Professionistinnen und Professionisten. Die neuen Absolventinnen und Absolventen leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Qualität in Hospiz und Palliative Care stetig steigt – mit einem klaren Fokus auf die individuellen Bedürfnisse der lebensbedrohlich und/oder lebensverkürzend erkrankten Personen sowie ihres Familien- und Bezugssystems.

„Palliative Care ist ein zentraler Bestandteil einer menschlichen und zukunftsfähigen Gesundheitsversorgung. Es geht darum, Menschen am Lebensende Sicherheit, Würde und bestmögliche Lebensqualität zu geben. Gut ausgebildete Fachkräfte sind dafür unverzichtbar – der Palliativ-Basislehrgang leistet hier einen ganz wesentlichen Beitrag“, so Landesrat Anton Kasser.

„In einer alternden Gesellschaft und damit einhergehender Zunahme chronischer Erkrankungen wächst der Bedarf an professioneller Begleitung insbesondere am Lebensende und hinsichtlich der Gestaltung der letzten Lebenszeit unter bestmöglicher Lebensqualität. Unser Auftrag ist es zum Ziel beizutragen, dass Menschen in dieser sensiblen Phase Sicherheit, Würde und Menschlichkeit durch professionelles Gesundheits- und Pflegepersonal erhalten. Der IPBL vermittelt genau jene fachlichen, sozialen und ethischen Kompetenzen, die dafür notwendig



sind", betont Petra Kozisnik, BSc, Geschäftsführerin vom Landesverband Hospiz NÖ.

Diese Haltung ist auch vor dem Hintergrund der jüngsten Berichterstattung zur sogenannten Gastpatientenregelung von zentraler Bedeutung. Der Landesverband Hospiz NÖ bedauert zutiefst, wenn schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen durch organisatorische Unsicherheiten zusätzlich belastet werden. *„Hospiz und Palliative Care folgt keinem Verwaltungsakt, sondern einem menschlichen Auftrag: Menschen in ihrer letzten Lebensphase bestmöglich zu begleiten. Gerade am Lebensende müssen Verlässlichkeit, klare Strukturen und menschliche Lösungen im Vordergrund stehen“*, so Petra Kozisnik.

In der Praxis arbeiten Hospiz- und Palliativeinrichtungen seit vielen Jahren über Landesgrenzen hinweg eng zusammen, um für Betroffene tragfähige und würdige Lösungen zu finden. Wenn Kapazitäten an einem Ort erschöpft sind, wird gemeinsam nach Alternativen gesucht – mit dem Ziel, niemanden allein zu lassen. Gleichzeitig steht die Versorgung insgesamt unter hohem Druck: steigender Bedarf und komplexe organisatorische Rahmenbedingungen stellen alle Beteiligten vor große Herausforderungen.

Umso wichtiger ist es, gezielt in Ausbildung und Qualitätssicherung zu investieren. Der IPBL leistet hier einen entscheidenden Beitrag.

Interprofessionell und praxisnah

30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen den Lehrgang 2026 erfolgreich ab. Besonders erfreulich ist der anhaltende Trend zur interprofessionellen Weiterbildung: Fachpersonen aus Pflege, Medizin, Sozialarbeit, Seelsorge und medizinisch-technischen Diensten entscheiden sich zunehmend für eine Spezialisierung im Bereich Palliative Care. Der IPBL umfasst zwei Semester mit



168 Unterrichtseinheiten sowie ein 40-stündiges Praktikum. Der Abschluss berechtigt zur Teilnahme am Universitätslehrgang Palliative Care an der Paracelsus Medizinischen Universität (PMU) Salzburg. Darüber hinaus stellt der IPBL eine formale Qualifikationsanforderung für die Tätigkeit in der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung dar. In Niederösterreich wird diese Anforderung im Sinne einer qualitativ hochwertigen Hospiz- und Palliativversorgung konsequent umgesetzt. Die Finanzierung der Weiterbildung für Mitarbeitende in spezialisierten Hospiz- und Palliativeinrichtungen erfolgt durch das Amt der NÖ Landesregierung aus Mitteln des Hospiz- und Palliativfonds, was wesentliche Barrieren in der Inanspruchnahme der Weiterbildung reduziert.

Angesichts des steigenden Versorgungsbedarfs und der wachsenden Anforderungen an Hospiz- und Palliativeinrichtungen braucht es jedoch nicht nur gut ausgebildete Fachkräfte, sondern auch verlässliche Rahmenbedingungen, klare Zuständigkeiten und eine enge Zusammenarbeit über regionale Grenzen hinweg.

Der Landesverband Hospiz NÖ spricht sich für eine stärkere bundesländerübergreifende Zusammenarbeit, transparente Kommunikationswege für Betroffene und Angehörige sowie den kontinuierlichen Ausbau der Hospiz- und Palliativangebote aus – damit in jeder Situation das gilt, was die Hospizbewegung seit jeher auszeichnet: Der Mensch steht im Mittelpunkt.

Über den Landesverband Hospiz NÖ

Der Landesverband Hospiz NÖ wurde 2001 als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Mödling gegründet. Als Dachorganisation ist der Landesverband Hospiz NÖ mit allen Hospiz- und Palliative Care Angeboten und Initiativen in Niederösterreich eng verbunden und fungiert als Botschafter für einen guten und würdevollen Umgang mit dem Leben und dem Sterben. Kernkompetenzen sind die kontinuierliche Qualitätsentwicklung in der niederösterreichischen Hospiz- und Palliativversorgung sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Gesundheitsversorgung für Hospiz und Palliative Care.



Wesentlich ist es, sicherzustellen, dass alle Menschen – unabhängig von sozioökonomischem Hintergrund – Zugang zu qualitativ hochwertiger Hospiz- und Palliative Care bekommen.

Sterben betrifft uns alle. Sprechen wir darüber.
Weitere Informationen: www.hospiz-noe.at

Presserückfragen

Public Relations Atelier, Mag. Eva Nahrgang
Kaasgrabengasse 109/2, 1190 Wien
0664/5348400, en@pr-atelier.at
www.pr-atelier.at